Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 56. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Mittwoch, 9. Mai. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.)

* **Herford,** 9. Mai. Zu Pfingsten werden auch in diesem Jahre wiederum Sonderzüge nach Berlin und nach Kassel zu ermäßigten Preisen abgelassen. Rückfahrkarten für den Sonderzug nach Berlin haben 7tägige, nach Kassel 4tägige Gültigkeit. Fahrkarten werden für 2. und 3. Wagenklasse ausgegeben. Abfahrt von Herford nach Berlin am 11. Mai 6,25 vorm., von Löhne 6,50 vorm., von Bünde 6,26 vorm. Abfahrt von Hannover nach Kassel am 13. Mai um 6,15 vorm. Die Rückfahrt von Berlin erfolgt mit einem beliebigen fahrplanmäßigen Personenzuge vom Lehrter Bahnhof und muß spätens am 17. Mai mit dem um 11,55 nachts abgehenden Zuge angetreten werden; die Rückfahrt von Kassel muß spätestens am 16. Mai mit dem um 6,50 nachmittags abgehenden Zuge angetreten werden.

* Vorzüge. Auch zu Pfingsten fahren wieder Vorzüge und raten wir allen, welche verreisen wollen, möglichst diese zu benutzen, weil dieselben mehr Garantie für rechtzeitigen Anschluß bieten. Die für Herford in Betracht kommenden Züge, welche Vorzüge erhalten, sind folgende: Am Sonnabend, den 12. Mai, in der Richtung nach Hannover: Abf. Herford 6,25 vorm., 1,25 nachm., 9,28 abends; in der Richtung Hamm: 10,27 vorm, 3,47 nachm, 9,36 abends. Am 1. Pfingsttage, Richtung Hannover: 6,39 ab, Richtung Hamm: 10,27 vorm. Außerdem erhalten Vorzüge die regelmäßigen Sonntagszüge ab Minden 8,20 abends und zurück ab Bielefeld 9,55, an Minden 11,52 abends. Am 2. Pfingsttage, Richtung Hannover: 6,25 vorm., 9,28 abends (nur bis Minden), und umgekehrt ab Minden 2,53 nachm. (nur bis Bielefeld). Dienstag, den 15. Mai, Richtung Hannover: 6,25 morgens, 9,28 abends; Richtung Hamm: 10,27 vorm, 3,47 nachm., 9 36 abends. Mittwoch, den 16. Mai, Richtung Hannover: 6,25 morgens (nur bis Minden).

g Am ersten Pfingstfeiertage werden im Ströterschen Lokale Aufführungen von Duetten, kom. Vorträgen u. s. w. durch Dilettanten des Theaterklubs „Victoria" stattfinden. Die letzten Aufführungen des Vereins haben ungemein gefallen und mußte z. B. das Stück „der Toni und seine Walburg" auf allgemeines Verlangen wiederholt gegeben werden. Es dürfte also auch bei der jetzt beabsichtigten Aufführung ein froher Abend in Aussicht stehen.

g Die letzten beiden Opernvorstellungen waren ganz besonders schöne und verdienen die Leistungen des Ensembles rückhaltlose Anerkennung. Es ist ja selbstverständlich, daß hier nicht dieselben Anforderungen gestellt werden können, wie man sie an ein Residenztheater zu machen pflegt. Für die hiesigen Verhältnisse sind aber die Aufführungen unzweifelhaft prächtige, wohl geeignet, sich an ihnen zu erfreuen. Daß die Bestrebungen des Ensembles vollauf gewürdigt werden, das beweist auch der fortdauernd gute Besuch und in den Vorstellungen der oft ertönende Beifall. Am Montag wurden wieder zwei Stücke gespielt, zuerst die Regimentstochter. Die Hauptrollen in dieser komischen, etwas burlesken Oper hatten Fräulein Castelli, Fräulein Rönesch, Herr Goßmann und Herr Müller. Fräulein Castelli hat sich mit ihrem schelmischen, lebhaften Spiel und ihrer frischen, hellen, wohlbeherrschten Stimme schnell die Gunst des Publikums erobert und auch an den letzten beiden Abenden nichts verabsäumt, diese freundliche Zuneigung noch zu vergrößern. Fräulein Roenesch hat bei der Natur der Rollen nicht in dem Grade Gelegenheit, sich schnell beliebt zu machen. Ihre geschulte, metallreiche Stimme gefällt aber immer mehr, zumal auch ihr Spiel die erfahrene, durchgebildete Schauspielerin stets erkennen läßt. Herr Goßmann, der gleich am ersten Abend gewonnenes Spiel hatte, spielte wieder trefflich. Herr Müller rechtfertigte auch heute die Erwartungen, die man nach seinem ersten Auftreten in Czar und Zimmermann an ihn stellen durfte. Seine Stimme ist weich und wohltönend, wenn auch nicht übermäßig kräftig. Auf das flotte Soldatenstück folgte Cavalleria Rusticana. Die 2. Aufführung dieser kraftvollen Komposition der Neuzeit gelang heute noch besser, als am ersten Abende. Insbesondere war Frl. Lugosy's Gesang sympatischer als in der 1. Aufführung. Ihre sehr kräftige Stimme erklang heute etwas gedämpfter und hatte damit entschieden an Wohllaut gewonnen. Als neue Kraft führte sich Herr Tarnow ein. Seine Tenorstimme ist gerade keine bedeutende, dagegen war sein Spiel lebhaft und dem südlichen Temperament angemessen. — Gestern wurde mit großem Glück Mozart's Don Juan gegeben. Die Titelrolle hatte Direktor Porten übernommen, der den gefährlichen Herzensbethörer gar trefflich sang und spielte. Ueberhaupt standen wohl die Schauspieler so unter dem Einfluß der prächtigen Tonschöpfung, daß sie fast durchgängig ihr Bestes zum Gelingen der Aufführung gaben. Die Aufführung fand dann auch ganz besonderen Beifall. Fräulein Lugosy's Auftreten war auch heute wieder von vielem Glück begleitet. Ihre tragischen Rollen stellen große Anforderungen, ohne aber gerade einschmeicheln zu können. Ihre Stimme klang auch heute wieder angenehm, in einigen Arien prächtig. Als neues Mitglied der Truppe lernten wir Fräulein Fischer kennen. Ein abschließendes Urteil über die Leistungen der Dame wollen wir noch nicht fällen. Ihr Gesang zeigte indessen auch heute schon die wohlgeschulte, gut begabte Sängerin. Fräul. Castelli als Zerline war wieder reizend. So war z. B. die Szene mit dem zerbläuten Masetto ganz allerliebst. Auch ihr Partner, Herr Becker, spielte in diesem Bilde trefflich. Herr Goßmann fühlte sich so recht in seiner Rolle als Leporello, in der ihm aber wahrscheinlich die Farben noch nicht dick genug aufgetragen waren, um seinen derben Humor genügend austoben lassen zu können. Herr Berndt sang heute frischer, als in früheren Vorstellungen, dagegen schien er nicht so recht bei der Sache zu sein. Besondere Anerkennung verdienen noch das szenische Arrangement, wie die stets noblen Kostüme. Die Aufstellung des steinernen Gastes hat gewiß nicht wenig Mühe verursacht. Das Orchester verdiente mehr Beachtung, als es geschieht. Sollte es sich aber ermöglichen lassen, dasselbe während der Aufführungen etwas zu dämpfen, so würde das gewiß mit Freuden begrüßt werden.

Das Ensemble kündigt an, daß es noch 6 weitere Vorstellungen geben will und wird dieser Entschluß gewiß willkommen geheißen werden. Die bisherigen Vorstellungen berechtigen ja zu der Erwartung, daß auch die folgenden Aufführungen Schönes bringen werden und es giebt ja noch so unendlich viele gute Opern, die man gerne mit Bequemlichkeit hier hören möchte. Zur Zeit wird „Lohengrin" eingeübt.

g Sonnabend und Sonntag den 26. und 27. Mai findet hier das diesjährige Minden-Ravensberger Sängerfest statt. An demselben nehmen die Männergesangvereine von Minden, Hausberge, Vlotho, Bielefeld und Herford teil. Herr Lehrer Niedick ist der Bundesdirigent, der die Gesamtchorlieder leiten wird. Durch die als Gäste hier weilenden Vereine wird ein Preiswettsingen gehalten werden. Das Konzert wird auf dem Schützenhofe stattfinden. Am Sonnabend abend findet Delegiertensitzung statt. Die Gesangvereine selbst werden am Sonntag um 1/2 7 und um 7 Uhr hier eintreffen u. werden unter Vorantritt der Düngel'schen Kapelle von den hiesigen Vereinen abgeholt. Um 11 Uhr ist im Bundeslokal bei Herrn Brinkmann Probe. Festessen um 1 Uhr in den Lokalen der Herren Venker, Ströter, Tegeler und Tiemeyer. Um 3 1/2 Uhr Festmarsch durch die Stadt mit verstärkter Düngel'scher Kapelle zum Festlokale, dem Schützenberg. Nach dem Konzert Ball. Es werden annähernd 500 fremde Sänger hier eintreffen und sei der Besuch des Konzerts im Voraus allen Freunden des schönen Männergesangs bestens empfohlen.

§ Die Wahldeputation der Schützengesellschaft hat zur Prüfung der Finanzlage und eines event. Ausbaues resp. Vergrößerung der Festräume und Veranden eine Kommission ernannt, die gemeinschaftlich mit Herren vom Verwaltungsrat und

---

Am den Kopf!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(20. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

War dies der Fall, schlußfolgerte der Kommissar weiter, dann hatte Arthur es ja verstehen können, sich scheinbar auf guten Fuß mit dem ihm sicherlich unbequemen Vater zu stellen. Er hatte dessen Vertrauen gewonnen; bei der entscheidenden Zusammenkunft hatte der Alte ihn um Ausstellung des hochzifferigen Checks gebeten; Arthur war auf dessen Wünsche eingegangen, hatte sich nach Ausfüllung des Wertpapiers erhoben und war, nicht beargwohnt von dem Vater, im Zimmer auf und niedergegangen. Dann hatte er den Augenblick wahrgenommen, in welchem der Habgierige sich lächelnd über den Check gebeugt, mit kurzem Entschlusse war er hinter ihn getreten und hatte dem Nichtsahnenden die Gurgel durchschnitten. Der Tod war blitzschnell eingetreten, ohne daß der Unselige sich zur Wehr gegen die Mörderhand des eigenen Sohnes zu setzen vermocht hatte.

Aber der Hund? warf der Kommissar seiner Schlußfolgerung gewissermaßen einen Knüppel zwischen die Beine. Je nun, konnte der sich an Arthur nicht gewöhnt haben; als er seinen eigentlichen Herrn bluten sah, da war er freilich auf den Mörder zugesprungen und hatte dessen eine Hand zähnefletschend erfaßt; daher rührte auch Arthurs Verwundung. Dann hatte er sich aber wieder beruhigt, war von dem Mörder ins Nebenzimmer geführt worden und dort hatte ihn sein eigenes Verhängnis erreicht.

Der Kommissar mußte zugeben, daß all diese Folgerungen eine Berechtigung innewohnen hatten; sie bauten natürlich auf der Voraussetzung auf, daß Rechtsanwalt Wilser ein ganz ausnahmsweis begabtes Verbrechergenie war, welches auch die Hefe eines Gewissens längst von sich abgethan hatte. Aber dennoch konnte der Kommissar nicht von seinem Glauben an Arthurs Unschuld lassen; er achtete den Unglücklichen viel zu hoch, als daß er ihn solch verworfener, maßlos verschmitzter Handlungsweise für fähig gehalten hätte.

In seinem Nachsinnen wurde der Kommissar durch die Kellnerin gestört, die ihm eben ein frisches Seidel vorsetzte.

„Sagen Sie, haben Sie gestern nicht die Liese nach dem Hektor, dem großen schwarzen Neufundländerhund gefragt?" begann sie zutraulich.

Der Kommissar blickte überrascht empor; sollte dies etwa ein Wink des Schicksals sein?

„Ich hatte ihn nur ein paar Mal gesehen", meinte er dann im harmlosesten Tone. „Ich bin Hundeliebhaber — die Schönheit des Tieres fiel mir auf —"

„Na, lassens mich aus, das ist ein Racker, sagte die Kellnerin. „So was Bösartiges hab ich mein Lebtag nicht erschaut — er hat eigentlich einem alten Herrn gehört, aber dem Herrn Schneidewin hat er mehr gehorcht, als seinem eigenen Herrn — und da ist's vor drei Wochen hier im Lokal zu einem großen Auftritt gekommen — der Herr Schneidewin hat dem Hund eine Wurst gekauft, sein Herr wollts aber nicht leiden und ihm die Wurst fortnehmen — was meinen's, stürzt sich das Biest auf den eigenen Herrn und hätt ihn zerfleischt, wenn nicht ein halb Dutzend Gäst' kuraschiert zugesprungen wär und hätt den Köter zurückgerissen — das ist unserm Herr über den Spaß gegangen und er hat den Hund aus'm Lokal hinaushaben wollen — der Hektor aber stand schon wieder wie ein Lamm mit Unschuldsmiene neben dem Herrn Schneidewin und leckt dem die Hand ab — er wüßt selbst nicht, woher das Tier ihm anhing, meinte der zu seinem Freund — er müßt wohl was im Blick haben — unser Herr aber läßt keinen Hund mehr ins Lokal — kennen Sie übrigens den Herrn Schneidewin?" unterbrach die Schwatzlustige ihren Redefluß.

Der Kommissar schüttelte nur mit unbefangener Miene den Kopf.

„Der Hund flößte mir Interesse ein, ich hätte ihn gern gekauft!" sagte er. „Aber wenn es solch bösartiges Tier ist — "

„Ach, das ist schade, da hätt ihn der Herr Schneidewin nicht todtschießen brauchen", fiel die Kellnerin ein. „Vorige Woch' hat er's seinem Freund versprechen müssen —"

„Wie heißt denn der Freund, fiel Wachtel harmlos ein.

Die Kellnerin zog die Achseln hoch.

„Das weiß ich nicht — ein unangenehmer Mensch übrigens, war auch schon seit ein paar Tag' nicht hier — er wird wohl abgereist sein, meinte Herr Schneidewin, er hat's nicht verwinden können, daß ihn sein Hektor gestellt hat und darum hat totgeschossen werden müssen —"

„Nun, Sie scheinen mit dem Herrn Schneidewin sehr befreundet zu sein, daß der Ihnen Alles erzählt", scherzte der Kommissar, einen tiefen Zug aus seinem Glase thuend. „Wohl so'n kleines Techtelmechel, was?"

Die Kellnerin lachte nur.

„Was denken Sie denn, so'n häßlicher Mensch!" sagte sie dann fast beleidigt. „Verliebt ist er freilich, ujeh, das ist auch so einer, wann der nur eine Schürze sieht, dann denkt er gleich ans Heiraten — wir ziehen ihn schon auf darum — seit ein paar Tag' gar, da hat er Nachricht bekommen, daß er eine kleine Erbschaft bald ausbezahlt kriegen soll — da thät er die Erstbeste von der Straß' heiraten — so ein verliebter Narr ist's — aber eh' ich einen solchen möcht' —

Sie unterbrach sich und stieß den Kommissar verstohlen von der Seite an.

„Da schauen Sie ihn doch nur an!" zischelte sie, „eben geht er ja vorbei —"

Damit deutete sie heimlich auf einen bartlosen, allerdings auffallend häßlichen Menschen, der in der Kleidung eines besseren Arbeiters durchs ziemlich besetzte Lokal schritt, um einen Platz ausfindig zu machen. Eben schritt er an dem Tische des Kommissars vorüber, ohne diesen zu beachten; nur der Kellnerin nickte er mit verliebtem Blick im Vorbeigehen zu.

Das Mädchen machte hinter ihm eine geringschätzige Bewegung.

„Der wär' gerade der Richtige!" sagte sie. Gucken Sie nur, er findet wieder keinen Platz, obwohl doch Stühl' grad' genug da sind — aber er muß einen Tisch für sich allein haben — und wenn ein Herr sich zu ihm setzen will, dann guckt er ihn an, als ob er ihn fressen wollt — aber wenn eine Dame kommt — da sollten Sie ihn sehn — wann sie nur ein wenig hübsch ist, macht er ihr schon in der ersten Stund' eine Liebeserklärung!"

Der Kommissar machte eine scherzende Bemerkung und gab der Kellnerin sein inzwischen wieder geleertes Glas; diese ging lachend, um es füllen zu lassen. Nach einer Weile kam sie mit dem vollen Seidel, setzte es vor dem Kommissar auf den Tisch, ging aber gleich weiter, da andere Gäste nach ihr verlangten.

Wer den still und in sich gekehrten Mann, gemächlich eine Zigarre rauchend und ab und zu einen Schluck Bier trinkend, beobachtet hätte, wäre schwerlich auf die Vermutung gekommen, daß diese äußere Ruhe nur Täuschung und sein Inneres sich in wildgährender Aufregung befand.

(Fortsetzung folgt.)

Vorstand prüfen soll, ob die Mittel jetzt eine Veränderung gestatten Auch soll diese Kommission erwägen, worin die Veränderung am besten zu bestehen hat, um auch bei schlechtem, regnerischem Wetter eine größere Menschenmenge unterbringen zu können. — Bekanntlich ruht auf der Besitzung incl. Gebäuden jetzt noch eine Schuldenlast von ca. 102,000 Mk., die verzinst und amortisiert werden muß. Von einer Ueberschuldung kann man deshalb aber nicht reden, denn der Wert der Besitzung ist doch ein ganz bedeutender und wächst mit jedem Tage.

* Herford-Enger. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, ist seit gestern die Abend-Verbindung zwischen Herford und Enger wieder hergestellt, indem abends 9½ Uhr noch ein Wagen nach Enger fährt. Damit ist ein längst gehegter Wunsch der Einwohner von Enger erfüllt. — Auch fährt von jetzt ab wieder ein Wagen früh 5¼ Uhr von Enger nach hierher.

o **Dreyen,** 8. Mai. Heute Morgen fand man den in der Osterwald'schen Zigarrenfabrik beschäftigten Lageraufseher Hellweg erhängt vor. Da der etwa 45 Jahre alte Mann in geordneten Verhältnissen lebte, läßt sich die unselige That nur als Folge seiner Gemütskrankheit erklären. Hellweg hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern.

o **Hückerkreuz,** 7. Mai. Ein originelle Bedürfnisanstalt ist vor der Schule zu Dreyen unmittelbar neben der Chaussee von Enger nach Spenge von dem Gemeindevorstande erbaut worden. Ganz offen, ohne jede Bekleidung steht diese Musteranstalt hart an der frequenten Verkehrsstraße — das Schamgefühl der Passanten verletzend. Hoffen wir, daß die Aufsichtsbehörden sich einmal dieses Modell einer Bedürfnisanstalt ansehen! (Anm. d. Red.: Der Gemeindevorstand von Dreyen hat wenigstens den guten Willen gezeigt und wird dem beregten Uebelstand gewiß bald abhelfen; in Herford an der Münsterkirche wird das Schamgefühl noch weit Mehreren als in Dreyen verletzt und man macht nicht einmal Anstalt, abzuhelfen. In Spenge liegt die Kirche lange nicht so inmitten des Verkehrs wie die Münsterkirche in Herford; eine Bedürfnisanstalt hat man dort aber doch!)

r **Spenge,** 8. Mai. Der hiesige Jünglingsverein beabsichtigt, sich einen eigenen Saal zu bauen und sollen die Arbeiten gleich nach Pfingsten aufgenommen werden.

q **Bünde,** 7. Mai. Die Nacht auf Montag ist hier eine recht unruhige gewesen. Die günstige Gelegenheit, daß viele Bürger auf dem Turnerfeste ihrem Vergnügen nachgingen, benutzte ein auf der Durchreise sich befindlicher Familienvater, um an verschiedenen Stellen eine unangemeldete „Haussuchung" und „Kassenrevision" zu veranstalten, wobei die brauchbaren Sachen als Geld, Kleider, Schmucksachen mit Beschlag belegt wurden. Spuren der nächtlichen Thätigkeit waren bei der Witwe Nubel Kirchstraße, die 200 Mark vermißt, Hethilter und Henseler am Brunnen, die ihre Kleidungsstücke, Schmucksachen und Geld vergeblich suchten. Der Dieb scheint sich auf einer benachbarten Wiese gelagert und die „minderwertigen Sachen" ausgeschieden zu haben, welche hier am Morgen aufgefunden wurden. Man schöpfte Verdacht auf die bezeichnete Person, weil der Mann schon am frühen Morgen abwesend war, während die Frau mit den Kindern von seinem Verbleib keine befriedigende Rechenschaft zu geben wußte. Sie hat die That ihres Mannes und ihre Mitschuld eingestanden, während von ihm noch die genaue Kunde fehlt.

Ein mehr humoristisches Gewand trägt der Besuch, der dem Dr. Fix hier in derselben Nacht abgestattet wurde. Der Gast hat als geeigneten Anzug das Adamskostüm mit Hemdüberwurf für seinen außergewöhnlichen Besuch gewählt. Nach echter Münchhauser Art nahm er seinen Ein- und Ausgang durch das Fenster, dessen Scheiben zertrümmert wurden. Die das Fenster verzierenden Blumen wurden als unbrauchbare Gegenstände auf dem Erdboden zerkleinert. Der Genannte hatte kurze Zeit vorher unfreiwillig eine Wirtschaft verlassen und mußte wohl geglaubt haben, er sei in seiner Behausung angekommen. Seine Kleider, auf deren Verbleib er sich nicht zu besinnen vermochte, wurden auf einer benachbarten Hecke gefunden.

Auch sonst scheint die Nacht bei verschiedenen nicht spurlos vorübergegangen zu sein. Ein junger Mann behauptet angefallen und durchgeprügelt zu sein, während sein Begleiter sich dessen nicht zu entsinnen weiß; die Verletzungen sprechen allerdings für die Behauptung. Böse Zungen wollen wissen, daß ein Laternenpfahl deshalb seit Montag verbogen sei, weil einige Herren an demselben die Widerstandsfähigkeit ihres Schädels konstatiert hätten.

Heute Vormittag erschien der Gerichtsvollzieher bei einem jungen Mann in dem Augenblick, als dieser gerade vom Standesamt kam, wo er sich hatte kopulieren lassen.

o **Bünde,** 8. Mai. Zu der 2. Lehrerprüfung in Hilchenbach waren 63 provisorisch angestellte Lehrpersonen erschienen. Zwei Drittel derselben wurde die Berechtigung zur definit. Anstellung erteilt. Die Clausurarbeiten lauteten: 1. die ein- und mehrklassige Schule in unterrichtlicher und erziehlicher Beziehung; 2. die sittlich religiösen Ideen sind aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter zu entwickeln; 3. Claudius; 4. Sachsenkriege.

Der von Herford an das Seminar zu Hilchenbach berufene Lehrer Jürging wurde als ordentlicher Lehrer an die Präparanden-Anstalt in Herborn versetzt.

* **Oeynhausen,** 2. Mai. Der „Mind. Zeitg." schreibt man von hier: Obgleich die offizielle Saison, sowie Kurpark-Konzerte erst mit dem 15. d. Mts. beginnen, wird schon von jetzt an gebadet und sieht man auch schon Kranke im Rollstuhl herumfahren. Im Kurpark wird fleißig gearbeitet; mit Einpflanzen, Aufräumen der Wege sind ziemlich viele Arbeiter beschäftigt. In und um den zahlreichen Hotels und Logier-Häusern sind rührige Hände dabei, die bessernde Hand anzulegen, damit alles in schönster Ordnung ist, wenn der goldbringende Fremdenstrom sich zu rühren beginnt. Mit dem gestrigen Tage halten die sogenannten „Harmonikazüge" nachmittags hier wieder an.

* **Bielefeld,** 5. Mai. In heutiger Sitzung wurde u. a. auch wegen Beleidigung des Bezirksoffiziers zu Münster gegen den Redakteur der hiesigen „Volkswacht", Emil Groth, verhandelt. Der Anklage zu Grunde gelegt war ein Artikel aus Nr. 270 der „Volkswacht", überschrieben Münster, 18. November, in welchem dem Hauptmann Gotlinger daselbst, jetzt zu Schwelm, der Vorwurf gemacht worden war, daß er grundlos recht viele empfindliche Strafen bei der Herbstkontrollversammlung über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes verhängt habe. Die Beweisverhandlung ergab, daß nicht, wie es in der „Volkswacht" hieß ungefähr 20 Personen, sondern nur 3 Personen mit Arrest bestraft worden waren. Dieses giebt der Angeklagte am Schluß der Verhandlung zu und erklärt, der Artikel sei ihm von einer ihm durchaus glaubwürdig erschienenen Person von Münster zugesandt worden. In dem Urteil, welches auf 10 Wochen Gefängnis, Publikation, Vernichtung der noch vorhandenen Nummern von 270 der „Volkswacht" sowie auf Vernichtung der benutzten Platten und Formen lautete, wurde besonders auf die vielen Vorstrafen des Angeklagten hingewiesen.

* **Elberfeld,** 7. Mai. Ein raffinierter Ueberfall ist am Freitag ausgeführt worden. Drei Männer suchten abends die Frau eines Straßenbahnbeamten auf und teilten ihr mit, ihr Mann sei im Dienste verunglückt. Der Ueberbringer der Schreckensbotschaft, der die Uniform der Straßenbeamten trug, überfiel dann plötzlich die Frau, knebelte und fesselte sie und erbrach einen Schrank; aus diesem stahl er, während seine Genossen Wache hielten, den Betrag von 180 Mk.

* **Crefeld,** 8. Mai. Das Betriebsamt macht bekannt: Heute Nacht nach 12 Uhr stießen infolge falscher Weichenstellung auf Station Anrath 2 Güterzüge zusammen. Personen nicht verletzt, 4 Wagen stark, die beiden Lokomotiven und vier Wagen leicht beschädigt. Betriebsstörungen keine.

Rundschau.

S. M. der Kaiser besichtigte Dienstag Vormittag auf dem Tempelhofer Feld das 4. Garde-Regiment zu Fuß. Am Abend besuchte er das Konzert im Zirkus Renz

Auf der diesjährigen Nordlandreise wird der Kaiser der „Köln. Ztg." zufolge von der Kaiserin wenigstens während eines Teils der Reise begleitet werden. Die Fahrt wird wiederum Anfangs Juli angetreten werden und nach Norwegen gerichtet sein. Der Kaiserin soll besonders daran liegen, den Hardanger- und Sogne-Fjord kennen zu lernen.

Während der Pfingstferien wird der Kaiser auf kurze Zeit sich mit kleinstem Gefolge nach Pröckelwitz in Ostpreußen zur Jagd begeben. — Anfangs September wird der Kaiser in den Bellyer Forsten des Erzherzogs Albrecht zur Hirschjagd erwartet.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag eine große Anzahl von Petitionen. Eine längere Debatte riefen die Petitionen, betr. Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz hervor. Die Petitionen wurden entsprechend dem Kommissionsantrage der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, und zwar wurde der Kommissionsantrag auf Vorschlag des Abg. Dasbach noch dahin zugespitzt, daß die Vertreter Preußens im Bundesrat für Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz eintreten sollen. — Die nächste Sitzung findet am Donnerstag nach Pfingsten statt mit der Tagesordnung: zweite Beratung der Kanalvorlage.

Über die Kosten des Reichstagsbaues enthält der Bericht der Reichsschuldenkommission folgende Mitteilungen. In den ersten fünf Jahren von 1882 — 87 sind dafür überwiesen worden 10160047,51 Mk. und in den Folgejahren von 1887—92 einschließlich der oben gedachten Summe 20078438,75 Mk. Von Flüssigmachung des Baubedarfs im Jahre 1892/93 mit 2474239,28 Mark ist abgesehen worden, da die Ausgaben aus den derzeitigen Beständen der Reichshauptkasse gedeckt werden konnten. Der jetzige Bestand des Reichstagsbaufonds beläuft sich im ganzen auf 9956 964,40 Mark.

Der Bau des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig ist jetzt soweit fortgeschritten, daß für nächsten Sommer die Uebersiedelung des obersten deutschen Gerichtshofes in sein neues Heim in Aussicht genommen werden kann. Nach den Gerichtsferien sollen dann der „Schles. Ztg." zufolge die Sitzungen bereits an der neuen Stätte abgehalten werden.

Ein Militärunfall wird aus München gemeldet: Der Ballon der dortigen Luftschifferabteilung, in dessen Gondel sich drei Offiziere befanden, wurde aus beträchtlicher Höhe durch eine Windströmung abwärts gedrückt, stieß an den Kamin einer Militärbaracke und fiel infolge des erhaltenen Risses zu Boden. Die Offiziere wurden beim Absturz am Kopf erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Von der Luglochhöhle

ist endlich die erfreuliche Kunde eingetroffen, daß alle 7 Höhlenforscher gerettet sind.

Die wichtigsten Nachrichten lauten:

Graz, 7. Mai. Das wackere Eingreifen der Pioniertruppen rettete die im Luegloch eingeschlossenen Höhlenforscher nach siebentägiger Todesangst u. qualvollem Hunger. Die ganze Nacht wurden gestern die Sprengungen fortgesetzt; heute Vormittag 11 Uhr wurden von den lebendig Begrabenen Detonationen gehört. Man schob ihnen Licht und Nahrungsmittel zu; endlich wurde der Eingang zum Innern der Höhle, zuerst vom Genie-Unteroffizier Rudolf Fischer, gefunden. Die Hilferufe der Eingeschlossenen wurden vernehmbar und alle sieben Personen lebend gefunden.

Graz, 7. Mai. Das Vordringen zu den in der Lueglochhöhle eingeschlossenen Personen wurde durch die mittelst Sprengschüsse freigelegte Schlurföffnung ermöglicht. Der Taucher Fischer drang nach Entfernung eines Baumstammes aus der Höhlenöffnung zu den Eingeschlossenen vor und berichtete bei seiner Rückkehr, daß sämtliche Personen am Leben seien und sich den Umständen nach wohl befänden. Sie waren noch heute im Besitze einiger Kerzen und eines geringen, aus Brot und Käse bestehenden Proviantvorrates.

Graz, 7. Mai. Um 4¾ Uhr nachmittags wurden sämtliche sieben Personen, die in der Lueglochhöhle eingeschlossen waren, herausbefördert; sechs von ihnen konnten selbstständig gehen, einer mußte geführt werden; alle befinden sich verhältnismäßig ganz gut.

Der Erste, welcher aus der Höhle gebracht wurde, war der fünfzehnjährige Realschüler Rudolf Haid. Die Menge brach in Jubel aus, verstummte aber gleich beim Anblick des jungen Menschen. Er war zum Skelett abgemagert, die Augen quollen aus den Höhlen und stierten glanzlos in die Luft, das Gesicht sah wie mit Lehm beschmiert aus und war von einem gräßlichen Lächeln verzerrt. Der Unterkiefer fiel herunter; Haid sah wie ein verblödeter Greis aus. Die Schwester Haids fiel beim Anblick des furchtbar Entstellten in Ohnmacht. Die Aerzte umgaben ihn; man befürchtete, er werde jeden Augenblick verscheiden. Fünf Minuten später kam der zweite, Namens Fasching, aus der Höhle. Sein Gesicht war ebenso wie das der übrigen Eingeschlossenen gelb, doch war sein Gang ziemlich stramm. Hurrarufe erbrausten, als die Menge ihn erblickte. Alle wurden in einer Feldbaracke zu Bett gebracht und da erst merkte man, daß die Gesichter gelb und verschrumpft waren und daß alle an den Händen zitterten. Fasching erzählte später, daß sie am ersten Tage der Gefangenschaft hinausschwimmen wollten, was wegen der Zunahme des Wassers unmöglich war. In der Höhle herrschte eine Temperatur von blos 8½ Gr.; alle froren sehr, keiner konnte schlafen. Ihr Proviant ging allmählich zu Ende, Mittwoch fanden sie die in die Höhle eingelassene Kiste mit Brod, Fleisch, Käse und Kerzen, was sie mit neuer Hoffnung auf Rettung erfüllte. An den folgenden Tagen hörten sie dumpfe Schläge, auch Schüsse. Inzwischen gingen ihnen die Kerzen aus. In dem Augenblicke, als man zu ihnen drang, brannte die letzte. Sie hatten nur mehr für jeden ein Stückchen Käse als letzten Vorrat. Die Hoffnung auf Rettung gaben sie niemals auf, nur der junge Haid sprach öfters vom nahen Tode. Zur Löschung des Durstes fingen sie Sickerwasser auf. Ihre Kleider wurden nicht trocken; sie faulten ihnen fast am Leibe. Die Aerzte glauben, daß sich bei den Geretteten vielleicht Typhus, Darm- und Magenkatarrhe sowie Lungenentzündung einstellen werden.

Karl Zweier ist derjenige, welcher die neun Tage furchtbarer Gefangenschaft am besten überstanden hat; er gab eine zusammenhängende Darstellung über die ganze Zeit seines Aufenthaltes in der Höhle. Mit aller Offenheit gab er zu, daß er und seine Begleiter den verhängnisvollen Besuch des Luglochs trotz der gefahrvollen Witterungsverhältnisse nur deshalb unternommen hatten, um dem Konkurrenzverein zuvorzukommen. „Trüb ist unsere Stimmung zum Schlusse schon gewesen, aber verzweifelt war sie eigentlich nie!" erzählte er.

Vermischtes.

Eine große Feuersbrunst brach am Montag Morgen um 6 Uhr in dem am jenseitigen Ufer der Havel dem Vergnügungsort Schildhorn gegenüber belegenen Dorfe Gatow aus. Zufällig fuhr ¼ Stunde später der Kaiser, der das Regiment Königin Augusta in Spandau besichtigen wollte, auf der Havel vorüber. Sofort ließ S. Maj. landen, stieg mit seiner Begleitung und der Mehrzahl der Bemannung aus und eilte schnell der Brandstätte zu. Zwei Gehöfte waren kurz nach 7 Uhr zum großen Teil bereits niedergebrannt, und die Lage erschien wegen des Mangels ausreichender Löschhilfe sehr gefährlich für die benachbarten Besitzungen. Der Kaiser ließ sofort durch einen Adjutanten zunächst nach Spandau telephonieren, daß ganz Gatow in großer Feuersgefahr schwebe, sämtliche Spritzen sollten in Begleitung von Löschmannschaften sofort kommen; ebenso ließ er eine Kompagnie Soldaten beordern. Dann ließ er auch der Berliner Feuerwehr den Befehl, Spritzen zu senden, telegraphisch zukommen. Bevor die Spandauer und die Berliner Spritzen eintrafen, hatte der Kaiser die Leitung der Löschversuche selbst übernommen und war mit seiner Begleitung, sowie den Schiffsmannschaften persönlich bei dem Löschen thätig gewesen. Viel Schwierigkeiten verursachte die Rettung des Viehs; denn die Thiere sind bei Feuers-

brünsten stets nur mit Mühe aus dem Stall zu bringen. Der Kaiser ging selbst in einen Rinderstall und half eine Kuh ins Freie ziehen, worauf die anderen Kühe folgten. Ueber eine Stunde hat der Kaiser mit seiner Begleitung auf der Brandstätte verweilt und unaufhörlich Anweisungen erteilt und thatkräftig mitgearbeitet. Der Kaiser verließ nicht eher das Dorf, als bis er sich vergewissert hatte, daß die größte Gefahr vorüber war.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich in dem nördlich von London gelegenen Waltham Abbey in einer Cordite-Fabrik. Der Geschäftsführer, der Werkführer und noch 2 Personen wurden getötet und etwa 30 verwundet.

Eine große Feuersbrunst brach am Sonnabend Morgen in Dublin in der großen Ellenwarenhandlung von Arnott u. Co. aus. 300 Angestellte, die im Hause schliefen, konnten sich nur mit knapper Not retten. Obgleich die Feuerwehr zeitig erschien, war das Gebäude mit seinem wertvollen Inhalt nicht zu retten. Eine Gasexplosion brachte die Mauern zum Einsturz. Etwa um 4 Uhr Morgens fingen auch die anstoßenden Häuser Feuer und auch sie wurden eingeäschert. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mk. geschätzt. Ein alter Mann, ein Angestellter wird vermißt.

Ein großer Brand äscherte am 18 April fast den ganzen 5000 Einwohner zählenden Flecken Stepanj in Wolhynien ein. In kürzester Zeit standen zehn Häuser in Flammen. Die bis dahin herrschende Windstille machte bald einem Südwinde Platz, der zum Wirbelwinde anwuchs. Schon nach einer halben Stunde schien der ganze Ort vom Feuer ergriffen. Gegen Mitternacht wurde das Feuer schwächer und die verzweifelnden Einwohner begannen ihre auf die Straße hinausgeworfenen, noch nicht zerstörten Habseligkeiten aufs freie Feld hinauszutragen, als neues Unheil herankam. Nördlich des Fleckens, wo eine einzeln stehende Gruppe bäuerlicher Gebäude brannte, erhob sich ein Orkan, der, dem herrschenden Winde entgegen, mit alles zerstörender Gewalt heranbrauste. Eine Feuersäule, deren Höhe auf mindestens zwei Werst angegeben wird, bezeichnete den plötzlich vor der Kirche im rechten Winkel abspringenden Flug der Windhose die alles mit sich in die Luft riß, was ihr in den Weg kam. Diese Erscheinung vollendete das Zerstörungswerk. Es verbrannten im Laufe von sechs bis sieben Stunden 195 Wohnhäuser, meist Israeliten gehörend, 19 Nebengebäude und 102 Bauernhäuser nebst 10 Nebengebäuden.

Ein Jagdunglück ereignete sich in dem Orte Chaume bei Auxerre im französischen Departement Yonne. Ein gewisser Poulain kehrte von der Jagd zurück; plötzlich vernahm er ein Geräusch im Dickicht, er gab einen Schuß ab, ein furchtbarer Schrei kam zurück. Der Schütze eilte hinzu und fand seine eigene Frau, die ihm, wie verabredet, entgegengegangen war, tot in einer Blutlache liegen.

Durch Unvorsichtigkeit entstand vor einigen Monaten in der Kerkstraat in Amsterdam in der Wohnung einer jüdisch russischen Familie eine Feuersbrunst, der vier Menschenleben zum Opfer fielen. Freitag Abend spielte sich, unweit der früheren Unheilsstätte, wieder dieselbe Szene ab. Der russische Schuhmacher Simutjan warf eine Petroleumlampe um, deren Inhalt das von ihm bewohnte Zimmer alsbald in Flammen setzte, er selbst mit seiner Frau konnte sich retten, aber in dem über ihm liegenden Stockwerk verbrannten vier Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren, die nicht mehr gerettet werden konnten, weil die brennende hölzerne Haustreppe den Zugang verhinderte.

Trockenlegung des Zuidersees. Eine von der holländischen Regierung eingesetzte Kommission hat sich mit großer Mehrheit für die Trockenlegung des Sees und für Errichtung eines Dammes von Nord-Holland bis nach Friesland ausgesprochen. Die Kosten werden auf 189 Millionen G. veranschlagt, oder auf 315 Millionen mit Zinseszinsen; darin sind die Kosten für die Verteidigungsmaßregeln und für die Schadloshaltung der Fischer des Zuidersees einbegriffen. Durch die Trockenlegung des Sees werden 190 000 Hektar Boden im Werte von 326 Millionen G. gewonnen.

Von seinem Bären zerfleischt wurde dieser Tage, wie der „Pesth. Ll." erzählt, in Temesvar ein montenegrinischer Bärentreiber, der seit Wochen die Grenzgegenden Südungarns durchzog, um mit seinem gezähmten Bären verschiedene Kunststücke aufzuführen. Am Freitag produzierte er sich in der rumänischen Ortschaft Glimboka, wobei er, etwas angeheitert, das Tier mit seinem eisenbeschlagenen Stocke besonders roh bearbeitete. Dadurch in Wut gebracht, zerriß der Bär die ohnehin stark abgewetzte Eisenkette, welche seine Vorderfüße gefesselt hielt und stürzte sich auf seinen Peiniger, den er erdrosselte und zerfleischte. Mit schwerer Mühe gelang es, die Bestie von dem schauerlich zugerichteten Leichnam los zu bekommen, worauf ihr mit einem Gewehrschusse der Garaus gemacht wurde.

Das macht die Liebe. Welch' Unheil das zarte Geschlecht anzurichten vermag, zeigt wieder so recht ein Vorkommnis in der bayrischen Stadt Regen. Der Verleger des dortigen „Waldboten" konnte nämlich dieser Tage sein Blatt nur in zwei Seiten stark erscheinen lassen, weil — laut Bekanntgabe im Waldboten — sein Setzer infolge Liebeskummers im Krankenhause liegt.

Wetter-Aussichten.

10. u. 11. Mai: Wechselnd bewölktes, vielfach heiteres, warmes Wetter; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. mètre. Muster franco.
Grenadines
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Schlecht gewählt hat diejenige Einkäuferin, die zu ihrer Toilette eine billige minderwertige Füllseife kauft, anstatt die qualitativ unübertreffliche **Doering's Seife mit der Eule.** Von schlechter Seife rührt in den meisten Fällen fast ganz allein das **frühzeitige Abblühen, das vorzeitige Altern, das Welken und Schlaffwerden der Haut** her. Hausfrauen seid vorsichtig in der Wahl eurer Seife! **Doering's Seife mit der Eule** ist die beste Seife zur Pflege der Haut und ihrer Conservierung. Käuflich a **40 Pfg.** in Herford bei **Carl Meves,** Adler-Drogerie und **Aug. Niedermöller,** Seifenfabrik.

Freitag, den 11. Mai 1894,
nachmittags 3 Uhr:

Sitzung der Stadtverordneten,

wozu der Magistrat und die Herren Stadtverordneten hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Kammerarius.
2. Erstattung der Kosten des Heilverfahrens für die ersten 13 Wochen nach dem Unfall an die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Herford, 7. Mai 1894.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Wilh. Böckelmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brüderweins ist dem Weinhändler
W. Münter jr.
hier, Schillerstraße 817 übertragen, und können die Mitglieder gegen Abgabe der Karten den Wein am
Freitag, den 11. und Sonnabend den 12 Mai 1894
in Empfang nehmen. Die Karten sind vorher auf dem Stadtsekretariate (Rathhauszimmer Nr. 1) abzuholen.

Herford, 8. Mai 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von
a. 76 Kubikmeter Steinen auf die Herford-Elverdisser Kreisstraße in Stat. 26—64 aus dem Bruche von Meyer Kerkhoff in Schwarzenmoor,
b. 36 Kbm. Kies daselbst aus der Grube des Milse in Altst. Feldm.,
c. 120 Kbm. Steinen auf die Herford-Enger Kreisstraße in Stat. 19—22 aus dem Bruche des Eickmeyer in Schwarzenmoor,
d. 30 Kbm. Kies daselbst aus der Grube des Düsdiekerbäumer in Radewiger Feldmark

soll am
Freitag, den 11. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr,
auf hies. Amtsstube mindestfordernd verdungen werden.

Reflektanten werden eingeladen.
Herford, den 4. Mai 1894.
Der Amtmann.
Blancke.

Milch-Kontrolle.

Meier zu Hartum, d. 2. Mai cr.: 1,033 spez. Gew; 2¾% Fett; 11,7% Trockensubst.; 8% Rahm. Mittelmäßige Milch.
Die Polizei-Verwaltung.

Diejenigen, welche noch

Forderungen

an die Hinterbliebenen des verstorbenen Kantor u. Lehrer Scharff haben, wollen solche bei dem Unterzeichneten im Laufe nächster Woche anmelden.

Herford, den 8. Mai 1894.
W. Scharff.

Ein kräftiger
Hofarbeiter
findet bei uns dauernde Stellung.
chaver & Blumenthal.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 287 die Kommanditgesellschaft in Firma **Jerrentrup & Co.** mit dem Sitze in Herford und dem Bemerken eingetragen worden, daß der Kaufm. **Theodor Jerrentrup** zu Herford persönlich haftender Gesellschafter ist.

Herford, den 7. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für gewerbliche Arbeiter d. Stadt Herford.

Außerordentliche General-Versammlung
am Freitag, d. 11. Mai a. c., abends 8½ Uhr
im Lokale des Herrn **Wesing.**
Tagesordnung:
Abänderung des § 13 des Statuts.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand. Carl Hentschel.

Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Mai ds. Js., nachmittags 1 Uhr, sollen bei dem Wirt Herrn Tegeler in Herford
1 Kommode, 1 Jagdgewehr, Patronenriemen aus Leder, 1 Lederriemen, 1 Steinwagen, 1 Ackerwagen, 15 Pfd. Gummiarabikum, 10 Flaschen Cognac, 20 Flaschen Rotwein, 12 Büchsen Fußbodenlack, Ringpinsel, 1 Faß Rot und 1 Faß Grün
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden.

Herford, den 9. Mai 1894.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Zur gefl. Beachtung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt
Radewigerstrasse 705
wohne. Zugleich teile ich mit, daß ich in meiner Wohnung sämtliche Sachen, wie **Bett- und Tischwäsche, woll. Decken, Weine** und **Liqueure,** sowie auch **Nippsachen** zu jedem annehmbaren Preise unter der Hand verkaufe.

Verkauf nur **Montags und Donnerstags von morgens 10 Uhr ab.**

C. Eggers.

Braune Seife
Schmierseife
Kernseife
Toilettenseife
empfiehlt in prima Qualität
Chr. Röckemann.

Gandersheimer Sanitätskäse.

en gros Zucker en détail
Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.
détail. Friedrich Monke. en gros.

Kauf-Gesuch.

Ein flottgehendes **Colonialwaren-Geschäft** wird zu kaufen gesucht evtl. ein dazu geeignetes Haus an guter Lage. Off. u. 833 an d. Exp. d. Bl.

Am Dienstag, den 15. Mai,
nachmittags 2 Uhr,
soll auf der **Lehmbrede,** in der Nähe der Putgemühle

1 Scheffelsaat Klee

öffentlich meistbietend nummerweise verpachtet werden.
O. Fleer.

Zu mieten gesucht ein
Lager-Schuppen
oder **Platz** zum **Errichten** eines solchen. Offerten an die Expedition unter 834.

Ein kräftiger, gesunder und durchaus solider
Hausknecht,
welcher auch in Garten- und Landarbeit nicht unerfahren ist, gesucht von
J. H. Fleer jr.,

Suche auf sofort einen
Hausknecht.
Bergluft. F. C. Kropp jun.

Für ein Fabrikgeschäft wird für sofort ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten sind unter M 100 in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn nach Minden gesucht.
Zu melden in der Exped. [816.

Nach **Soest** werden einige tüchtige
Maschinen-Mädchen
auf Arbeiter-Konfektion gegen hohen Lohn per **sofort** gesucht. Bei wem, zu erfragen in der Exped. dies. Ztg. unter 835.

Es traf nochmals eine größere Sendung frischer und getrockneter
Südfrüchte
ein und sind meine heutigen Preise:
Valencia-Apfelsinen St. 5 u. 6 Pf.
Messina-Apfelsinen St. 6, 8 u. 10 „
Feigen Pfd. 30 Pfg.
Datteln Pfd. 36 Pf.
Krachmandeln Pfd. 1 Mk.
Cocosnüsse St. 30 Pf.
Pflaumen, türkische, Pfd. 27 u. 30 Pf.
Brüneslen, ital., Pfd. 80 Pf.
Birnen, franz., Pfd. 80 Pf.
Aprikosen, kalifornische, Pfd. 1 Mk.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Friedrich Monke.

Ia. Magdeburger Sauerkraut.
C. H. Tödtmann Nachfolger

Pa. Himbeer-Syrup
empfiehlt billigst
B. Kunkel.

Schützenhof.

Jeden Freitag Konzert.
a Person 20 Pfg.
Es haben nur Mitglieder Zutritt.

Freitag früh:
Großer
Nordern. Schellfisch.
C. H. Tödtmann Nachfolger

Frische Schellfische.
Wilh. Havemann, Bügel

Spargel,
täglich frisch gestochen, empfiehlt
Georg Werner.

Frisch gestochenen
Spargel.
C. H. Tödtmann Nachfolger.

Frischen Spargel
(Plantage Herrenhausen)
empfiehlt
Wilh. Havemann,
Bügel.

Frische Gutsbutter Süßrahm-Margarine
empfiehlt
B. Kunkel.

Cornedbeef
in ganzen Dosen und im Ausschnitt billigst
Chr. Röckemann.

Hochfeines Pianino, neu, bestes Fabrikat.
Näheres **Bäckerstr. 672.**

Stadt-Theater in Herford.

(Bürgerverein).

Donnerstag, den 10. Mai:
Sechste und letzte Abonnements-Vorstellung im ersten Gastspiel-Cyklus.

Der Wildschütz.

Große komische Oper in drei Akten von Lortzing.

Der Vorverkauf findet nur am Tage der Vorstellung von 9—1 und 3—5 Uhr im Bürgerverein statt.

Der Umtausch der Abonnementsbillets findet im Bürgerverein und an der Abendkasse statt.

Indem wir für das uns entgegengebrachte Wohlwollen dem hochgeschätzten kunstsinnigen Publikum unseren besten Dank sagen, sehen wir uns veranlaßt, unser Gastspiel auf weitere 6 Vorstellungen zu verlängern und bitten wir, unser Unternehmen auch ferner mit Ihrem gütigen Besuch zu unterstützen. Gleichzeitig machen wir auf die Oper „Wildschütz" besonders aufmerksam und versprechen einen in jeder Richtung hin genußreichen Abend.

Die Direktion
des ersten deutschen Opern-Ensembles.

Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag finden keine Vorstellungen statt.

Dienstag, den 15. Mai:
Trompeter v. Säckingen.

Restaurant Ströter.

Am ersten Pfingsttage
gemütl. Abendunterhaltung
durch kom. Vorträge 2c.
Am zweiten Pfingst-Feiertage, nachmittags 4 Uhr anfangend
große
Tanzbelustigung
mit gut besetztem Orchester,
wozu freundlichst einladet
C. Ströter.

Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 1. bis 8. Mai 1894.

Geburten.

Ein Sohn: dem Schuhmacher F. Meyer, dem Tischler C. Meier, dem Schmied D. Isringhausen, dem Handarbeiter H. Held, dem Buchhalter H. Reinhard, dem Handarbeiter H. Heidbreder, dem Kaufmann J. Spanier, dem Maurer W. Boßmerbäumer, dem Schlosser H. Frentrup, dem Kohlenhändler W. Krüger, dem Knecht C. Haake, dem Lokomotivführer A. Liber, ferner 2 Totgeburten.

Eine Tochter: dem Hausvater G. Hüttemann, dem Tischler A. Husemann, dem Tischler H. Ackermann, dem Maurermeister L. Hoock, dem Schlossermeister F. Streuber, dem Fabrikanten F. Wittenstein, dem Maschinenmeister H. Lange, ferner 1 Totgeburt.

Aufgeboten.

Witwer Drechsler F. Kaps hier mit Witwe W. Depping hier, Zimmermann A. Mester, Herringhausen mit W. Brackmann hier, Witwer Tischler F. Cramer hier mit A. Dörfel hier, Maurer W. Kelle hier mit A. Sieker hier, Schuhmacher B. Rabe hier mit L. Harting hier, Witwer A. Klinge gut. Brißet hier mit A. Jäger hier.

Eheschließungen.

Ackersmann H. Bethring hier mit Witwe H. Diebrock hier, Handarb. A. Tewes hier mit E. Hagenguth hier, Witwer Handarbeiter H. Becker hier mit Witwe M. Tegeler Hiddenhausen, Maler R. Schürmann Sundern mit J. Kunst hier.

Sterbefälle:

Ehefrau des Ackersmanns W. Hebrock 61 J., Ehefrau des Arbeiters F. Husemann 50 J., Witwe H. Meyer 77 Jahre.

Hamburger Engros-Lager

Richard Müller,
Herford
Gehrenberg 336-37.

Ausnahme-Preise

Donnerstag Freitag Sonnabend den 10, 11. u. 12. Mai

In Folge besonders umfangreicher Abschlüsse mit Fabriken werden zu Ausnahme-Preisen verkauft:

helle und dunkle Damen- und Kinder-Blousen
helle und dunkle Kinder-Kleidchen mit und ohne Aermel
Damen- und Kinderhüte, garniert und ungarniert
Knaben- und Mädchen-Stoffhütchen
Sportgürtel und Touristenhemden
Gardinen in weiß und crême.

Für obige Artikel sind die Preise bedeutend heruntergesetzt und gelten nur für diese 3 Tage.

Gardinen

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

H. Schönenberg.

Spitzen
Litzen
Tressen
Cordel
Band
Sammet
Seide
Knöpfe
Nadeln
Shlipse
Papierwäsche
Hosenträger
Strumpfbänder
Markttaschen
Schürzen
Scheuertücher

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

das Kurzwarenlager
von
A. Niedermöller,
Lübberstraße 83-84.



Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?

Mit **„O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe"** ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an Haltbarkeit, schnellem Trocknen und elegantem Aussehen alle anderen Fußbodenlacke.

Niederlage bei:
C. Maßmann, Herford
Neuer Markt 284-286.

Größte Auswahl
Garnierter Damen- u. Kinderhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Herren- und Knaben-
Strohhüte

in neuesten Fagons und zu billigsten Preisen empfiehlt

Berliner Engros-Lager

Bäckerstr. 662 **A. Beradt** alter Markt.

Spazierstöcke

in schöner Auswahl billigst
Chr. Röckemann.

Zum Feste

empfehle ich:
beste Brotraffinade
gemahl. Brotraffinade
Crystall-Würfelzucker
feinstes Weizenmehl 00
Elemé-Rosinen
Sultanin-Rosinen,
Corinthen, Mandeln

ferner:
rohe u. gebrannte Caffee's
in nur feinen Qualitäten
Süßrahm-Margarine beste Marken
holl. Rahmkäse
holl. Vollheringe per Dtzd. 45
bestes Speise-Rüböl
amerik. Pflanzmais

alles zu den billigsten Preisen.
J. W. Biermann,
Neuer Markt 155.

Raffinade
gemahlen und in Stücken
Corinthen
Rosinen
Mandeln
Weizenmehl 00
Süßrahmmargarine

empfiehlt billigst
Wilh. Scharff.

Sonnenschirme

für Damen u. Kinder
empfiehlt zu
billigsten Preisen
Berliner Engros-Lager
A. Beradt,
Bäckerstr. 662. Alter Markt.

Als sehr preiswert empfehle ich
Weizenmehl 00
Rosinen,
mit und ohne Kerne
Corinthen
Mandeln
Brotraffinade
Gemahl. Raffinade
Würfel-Raffinade
Knopperzucker

Chr. Röckemann.

Zum Backen

empfehle:
Rosinen, Corinthen,
Mandeln,
Citronen, Succade
in großer Auswahl und prima Qualität zu denkbar billigsten Preisen.
Friedrich Monke.

Weizenmehl
aus verschiedenen Mühlen
Rosinen } in mehreren Qualitäten und frei von Stengeln ꝛc.
Corinthen }
Beste Raffinade
in Stücken und ganzen Broden
Hagelzucker
Succade
empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Werner.

Colonialwaren-Handlung

von

H. Grote,

Herford, Gehrenberg 334
empfiehlt:

rein. am. Petroleum	p. Liter	14 Pfg.
feinstes Weizenmehl 00	p. Pfd. M.	0,12
gem. Zucker	per Pfd. M.	0,30
Würfel- „	„ „ „	0,33
Hut- „	„ „ „	0,33
Rosinen	„ „ „	0,24
Korinthen	„ „ „	0,24
Mandeln	„ „ „	1,00

Rohe und gebrannte
Kaffee's
empfiehlt in prima Qualität billigst
Chr. Röckemann.

Meine
Gardinenwäscherei
bringe ich zum bevorstehenden Feste in empfehlende Erinnerung.
Fritz Ellerbrock, Salzuflerstr. 83.

Georg Coste, Lackfabrik Kiel.



Englischer Bernstein-Fussboden-Glanzlack mit Farbe, über Nacht trocknend, nicht nachklebend, **concurrenzlos,** überaus haltbar.

Streichfertig in Patent-Dosen. Man achte auf die obige Schutzmarke, die auf jeder Dose vermerkt ist. Allein zu haben nur bei
M. Klaassen, Herford.

Zum Aufpolstern

von Sofas, Matratzen, sowie sämtl. Polstermöbeln
und **Tapezieren der Zimmer** empfiehlt sich bei solider Ausführung sowie billigster Preisstellung
Otto Beyer,
Tapezier und Dekorateur
Johannisstr. 394, Wortmannsplatz.

Kartoffel- und Bohnenhacken

in prima Qualität zu haben bei
Chr. Röckemann.

Teppiche und Läuferstoffe

empfehle in den besten Fabrikaten zu billigsten Preisen, ebenso

Gardinen

in weiss und crême in reichhaltigster Auswahl der neuesten Muster.

Gustav Edelstein.

Omnibusfahrt Enger—Herford.

Von heute ab fährt der erste Omnibus wieder von Enger nach Herford um 5 Uhr 15 Min. morgens. Von Herford nach Enger fährt jetzt auch wieder ein Wagen um 9 Uhr 30 Min. abends.

Enger, 8. Mai 1894. Hochachtungsvoll
Möhlmann & Kleine.

Gardinen

in ganz neuen Mustern und dauerhaftesten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
Berliner Engros-Lager
Bäckerstr. 662 A. Beradt am alten Markt.



Grabdenkmäler

in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein liefert äußerst billig die **Stein- und Bildhauerei** von
Gottl. Meyer,
Herford, am Friedhof.
Zeichnungen auf Verlangen gratis.

Stichel-Pianinos

(System Steinway)
sind die besten und preiswürdigsten mit unerreichbarer schöner edler Tonfülle, hervorragend hochfeiner Ausstattung, solidester Bauart, stärkster Eisenkonstruktion, längster Stimmhaltung, preisgekrönt. Außerdem sind gute, durabel gebaute Pianinos zu außergewöhnlich billigen Preisen auf Lager.
Carl Budde, Rennstr.

Sensen und Sensenstreicher
unter Garantie eines guten Schnitts empfiehlt
Chr. Röckemann.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager
die Lohgerberei
von
Fr. Rothe.

Marmorkies

empfiehlt
Herford. **Gottl. Meyer,**
am Friedhof.

Matten
Aufnehmer
Schrubber
Besen ꝛc.
in großer Auswahl billigst
Chr. Röckemann.

---

en gros Feinste Sorte en détail
Weizen-Mehl

von Carl von Laer in Oberbehme empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Friedrich Monke.
en gros en détail.

Pa. reinen Bienenhonig

empfiehlt
Wilh. Scharff.

Colonialwaren-Handlung

von

H. Grote,

Herford, Gehrenberg 334
empfiehlt:

Rotweine Medoc	Fl. 1,50 M.
„ St. Emilio	„ 1,80 „
„ Chat. Belair	2,50 „

(reine Bordeauxweine)
feinste Original-Cognacs vieux Flasche 4—5 Mark

Cornedbeef

stets frisch im Anschnitt, empfiehlt
Georg Werner.

Drucksachen aller Art

wie: Visiten-, Verlobungs- u. Adreßkarten, Geburtsanzeigen, Hochzeitseinladungen, Trauerbriefe ꝛc. ꝛc. besorgt schnell und billig
Enger. Heinr. Kuhlmann,
Buchbinder.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.